

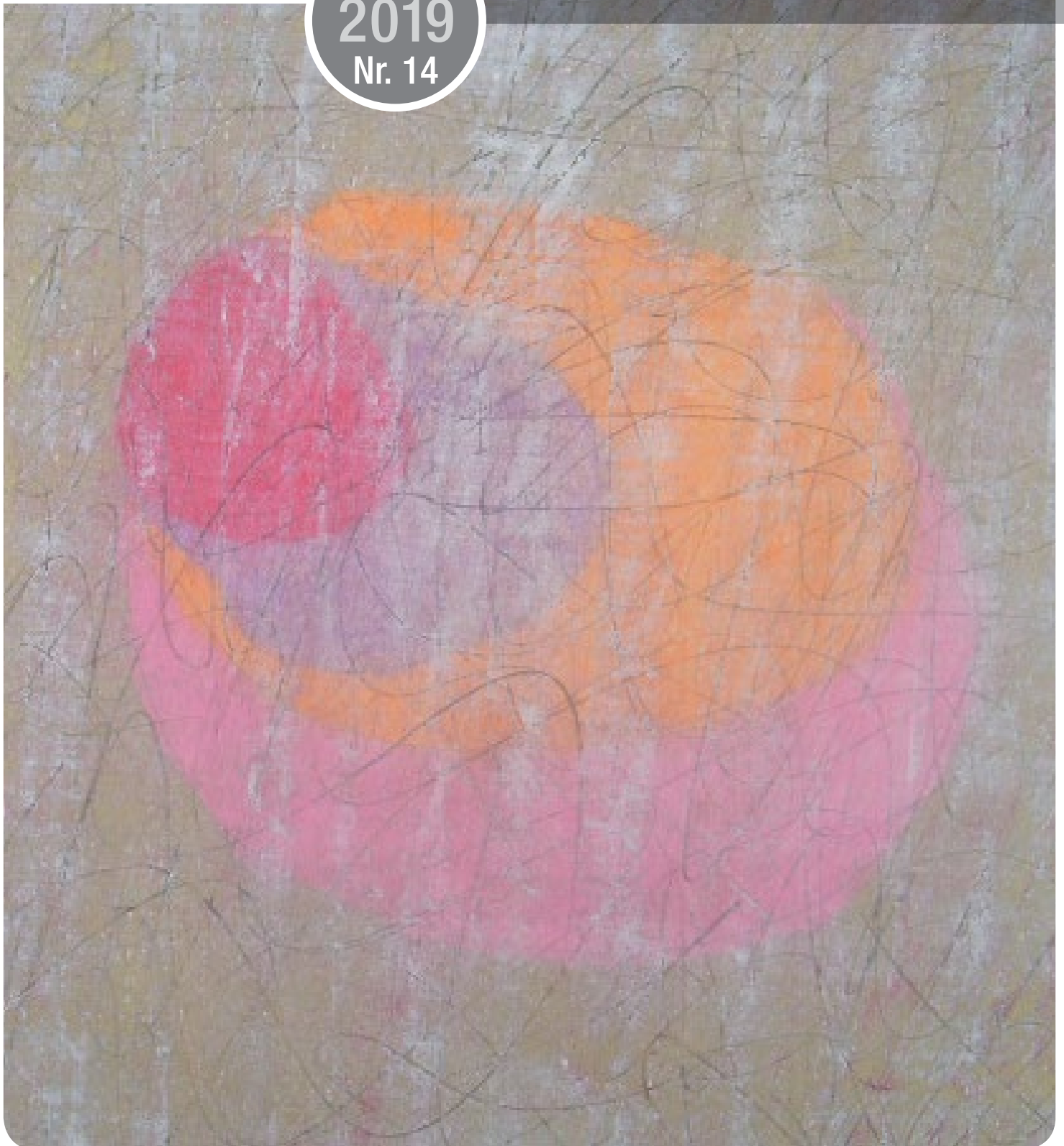
Wissenschaftliche  
Gesellschaft  
Autismus  
Spektrum

# Newsletter

➔ **Der Fall Asperger -  
zur aktuellen Kontroverse**

Andrea Mühlemann / Fritz Poustka / Hajo Seng

Juli  
2019  
Nr. 14



## Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nun sind schon vier Monate seit der 12. Wissenschaftlichen Tagung Autismus-Spektrum (WTAS) in Augsburg vergangen. Wir haben uns sehr über die zwei Tage intensiven wissenschaftlichen Austausch mit über 300 Teilnehmern/innen gefreut und möchten mit Ihnen bei dieser Gelegenheit gern noch ein paar Eindrücke der Veranstaltung teilen (Seite 15).

Merken Sie sich schon jetzt die 13. WTAS im Kalender vor. Sie wird am 19. und 20. März 2020 mit dem Thema „Bedeutung der Umwelt“ in Göttingen stattfinden.

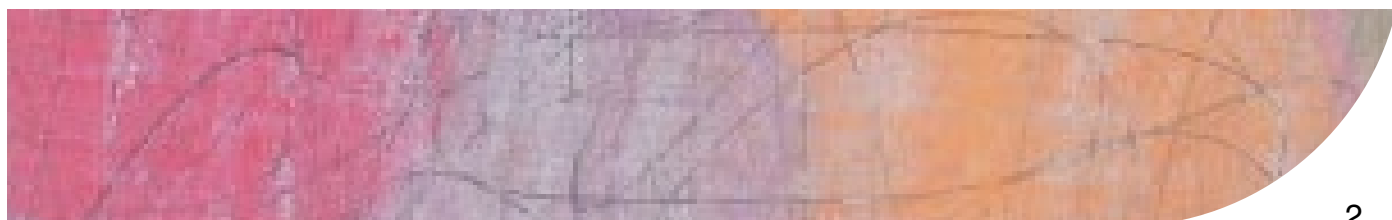
In dieser Ausgabe diskutieren wir aus aktuellem Anlass Hans Aspergers Schaffen in Verbindung zum Nationalsozialismus, das durch Arbeiten von Herwig Czech „Hans Asperger, National Socialism and ‘Race Hygiene’ in Nazi-era Vienna“, in: *Molecular Autism* 2018(9), 29“ und Edith Sheffer „Aspergers Kinder“, Campus-Verlag, 2018, erneut in die Öffentlichkeit gerückt ist. Wir wollen unterschiedliche Perspektiven dieser Thematik zeigen und haben dafür sowohl Kliniker und Wissenschaftler als auch Betroffene des Autismus-Spektrums und Ihre Angehörigen zu ihrer Meinung gefragt. Die Ergebnisse finden Sie ab Seite 4.

Silke Lipinski präsentiert als Mitglied der Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) eine Übersicht zur sicheren und freundlichen Gestaltung von Forschung für Menschen mit Autismus ab Seite 13.

Darüber hinaus finden Sie wieder eine ausführliche Übersicht über neue erschienene Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie Termine, die für Sie als Kliniker und Wissenschaftler im Bereich Autismus-Spektrum relevant sein können. Unsere Bücher-Liste haben wir dieses Mal auch auf die Thematik um Hans Asperger abgestimmt, um Sie noch besser darüber zu informieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

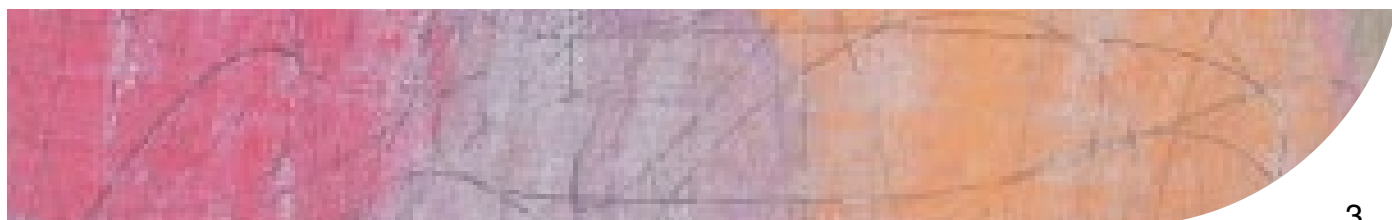
**Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen,  
Ihr WGAS-Vorstand**





## Inhalt des Newsletters:

<b>Fokusthema: Der Fall Asperger - zur aktuellen Kontroverse</b>	4
<b>Forschung sicher und freundlich gestalten für Menschen mit Autismus</b>	13
<b>Impressionen von der 12. WTAS</b>	15
<b>Aktuelles der WGAS</b>	16
<b>Wussten Sie schon?</b>	17
<b>Kunst für die WGAS</b>	18
<b>Buchvorstellungen</b>	19
<b>Aktuelles aus unserer Forschungsbörse</b>	20
<b>Neuigkeiten aus der Autismusforschung</b>	22
<b>Termine</b>	28
<b>Impressum</b>	29





## Der Fall Asperger - zur aktuellen Kontroverse

### Position Andrea Mühlemann

Auf der wissenschaftlichen Tagung Autismus-Spektrum wurde im Februar 2019 die Kanner-Asperger-Medaille verliehen. Die Tatsache, dass der Name des Preises immer noch mit Asperger verknüpft wird, hat mich irritiert. Die Medaille transportiert mit ihrem Namen eine Geschichte, die medizinischen Fachgremien bekannt ist: Spätestens seit der Veröffentlichung der historischen Forschungsarbeit von Herwig Czech (Molecular Autism, 2018) besteht der Verdacht, dass Hans Asperger als Arzt mit den Nationalsozialisten in Wien kollaboriert hat. So hat Czech unter anderem aufgezeigt, dass Hans Asperger zwischen 1940 und 1945 behinderte Kinder in die Jugendfürsorgeanstalt ‚Am Spiegelgrund‘ zugewiesen hat. Wie viele weitere Kinder fielen sie dort gezielten Tötungsaktionen zum Opfer.

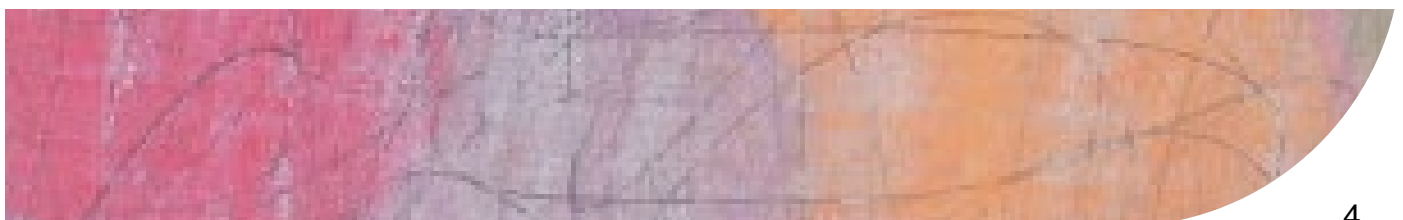
Diagnosen werden in Arzt- und anderen Berichten wiederholt. Für die Betroffenen gibt es bezüglich der Bezeichnung der Diagnose keine freie Wahl. Aus Sicht



### Zur Person Andrea Mühlemann

Andrea Mühlemann arbeitet seit den Neunzigerjahren als Psychiaterin und Psychotherapeutin in Bern. Seit ihrer Ausbildung verfolgt sie mit Interesse die Aufarbeitung der Geschichte der Medizin und die Frage nach der Rolle der Ärzteschaft im Dritten Reich. Die Auseinandersetzung mit der Herkunft des Begriffs ‚Asperger-Syndrom‘ ist auch dadurch motiviert, dass ein Familienmitglied eine Diagnose aus dem Autismus Spektrum hat, die zum Zeitpunkt der Diagnosestellung mit dem Begriff ‚Asperger-Syndrom‘ bezeichnet wurde.

einer Medizin, die sich für einen respektvollen Umgang mit den von Diagnosen betroffenen Menschen einsetzt, sollte der Begriff Asperger-Syndrom nicht



weiter verwendet werden. Bei der Verleihung einer Medaille, die den Namen Asperger beinhaltet, sind die Möglichkeiten der Stellungnahme auf Seiten der Preisverleiher und der Empfängerin immerhin gegeben. Aus meiner Sicht muss die Verleihung von Preisen für die wichtige Forschungsarbeit im Bereich Autismus frei vom Verdacht sein, dass jemandem posthum Ehre zuteil wird, der mit den Nationalsozialisten kollaboriert hat.

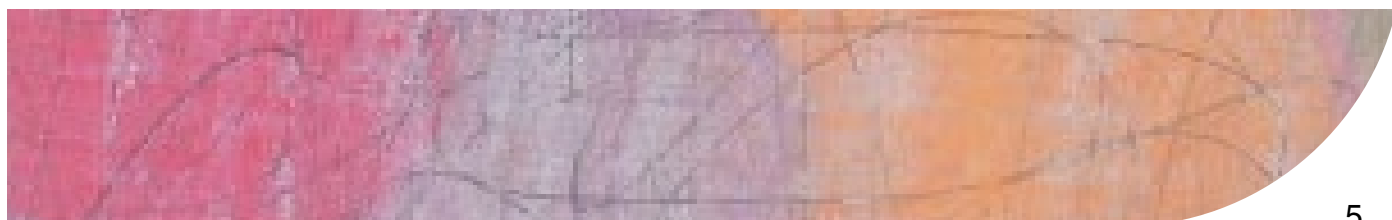
## Position Fritz Poustka

Der österreichische Kinderarzt Hans Asperger (1906-1980) beschrieb in seiner Habilitation 1944 eine Gruppe von Kindern, die er „autistische Psychopathen“ nannte, heute ist diese Symptomatik unter seinem Namen als Asperger-Syndrom bekannt. Hans Asperger studierte Medizin an der Universität Wien und arbeitete dort nach seiner Promotion 1931 als Assistent an der Kinderklinik, wo er auch habilitierte. Er war gläubiger Katholik und trat der NSDAP nie bei (wohl aber einigen anderen Organisationen), aber wie alle Menschen in dieser Zeit musste er sein Verhältnis zum Nationalsozialismus finden; dieses Verhältnis ist in den letzten Jahren in die Diskussion geraten und wird in verschiedenen Publikationen kontrovers bewertet.

Besonders umfassend und kompetent hat dieses Thema Herwig Czech in seiner Studie „Hans Asper-

ger – National Socialism and „race hygiene“ in Nazi-Era Vienna“ (2018) untersucht. Er kommt zu dem Schluss, dass Asperger in einigen persönlichen Überzeugungen Übereinstimmungen mit dem Nationalsozialismus hatte und auch bereit war zu kooperieren, aber kein fanatischer Anhänger war. Inwieweit er tatsächlich aktiv an der Euthanasie seiner Patienten beteiligt war, wie sie im mehr oder weniger geheimen Programm T4 (nach „Tiergartenstraße 4“, der Adresse des damaligen Euthanasiezentrams in Berlin) ab 1940 in der „Klinik am Spiegelgrund“ betrieben wurde, ist Gegenstand heftiger Diskussionen.

Die „Klinik am Spiegelgrund“ wurde am 24. Juli 1940 eröffnet, dort wo sich auch heute noch in Wien die Gebäude des Otto-Wagner-Spitals befinden. Geleitet wurde die Klinik von Erwin Jekelius, einem früheren Kollegen Aspergers aus der Universitätskinderklinik. Die Klinik wurde als eine Art Sammelstelle für Kinder eingerichtet, die nicht den Kriterien des herrschenden Regimes entsprachen. Von 1940 bis 1945 kamen dort dokumentiert 789 Kinder zu Tode. Die Akten von 552 der damaligen Opfer sind erhalten geblieben, und damit auch die Namen und Institutionen derer, die sie an den Spiegelgrund überwiesen hatten. Wie Czech kommt auch die renommierte Anthropologin Dean Falk 2019 in ihrem Essay: „Non-complicit: Revisiting Hans Asperger’s Career in Nazi-era Vienna“ zu dem Schluss, dass ein Kind, die damals 3-jährige Herta Schreiber, im Juli 1944 nachweislich direkt von As-



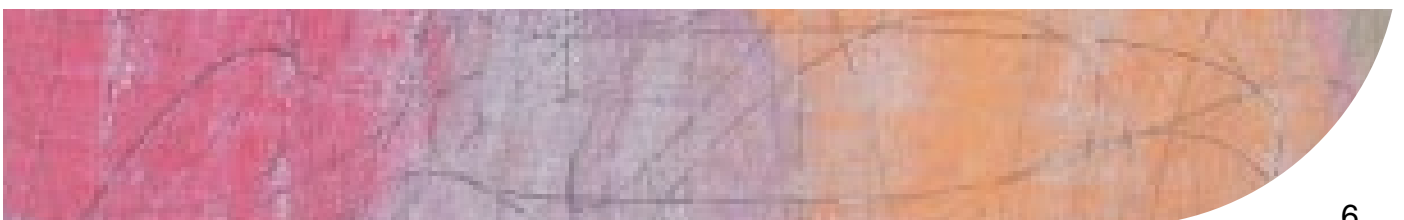
perger an den Spiegelgrund überwiesen wurde und dort zwei Monate später verstarb; dokumentiert ist hier auch, dass die Mutter des Mädchens angesichts der Hoffnungslosigkeit der Erkrankung ihres Kindes und mit der Pflege von insgesamt 6 Kindern (der Ehemann befand sich im Krieg) überfordert, sehr auf eine Aufnahme drängte. Ein entsprechender Brief Aspergers, der die Nöte der Mutter darstellt, ist erhalten. Ein weiteres Mädchen wurde von Asperger für den Spiegelgrund vorgeschlagen („am ehesten käme der Spiegelgrund in Frage“), kam aber zunächst in eine andere Institution und wurde erst später zum Spiegelgrund verlegt. Alle anderen Fälle, die direkt aus der Wiener Universitätsklinik stammten, wurden von anderen Mitarbeitern an den Spiegelgrund verwiesen. Die Gutachten, die letztendlich die Tötung (z.B. mittels Schlafmittel oder als Folge von Wirksamkeitstests von Impfstoffen gegen Tuberkulose) der Kinder empfehlen, wurden von den Ärzten in der Klinik Am Spiegelgrund erstellt.

Im Gegensatz zu den sehr sachlichen und gut recherchierten Publikationen von Falk (2019) und Czech (2018) steht die Publikation von Edith Sheffer „Asperger’s Children: The Origins of Autism in Nazi Vienna“ (2018). Sie versucht, zwischen den Kindern, die im Spiegelgrund ermordet wurden und Aspergers Wirken eine Verbindung herzustellen, die sich durch die Quellenlage in keiner Weise belegen lässt. Auch beschreibt sie Aspergers wissenschaftliches Werk als

„dünn“. Darüber hinaus imponiert in Sheffers Text vor allem persönliche Betroffenheit (sie ist Mutter eines autistischen Sohnes); Sheffer scheint in ihrem Urteil generell zu einer Haltung zu neigen, die der antipsychiatrischen Polemik der 50er und 60er Jahre näher steht als einer kritischen, aber objektiven Sichtweise.

Czech und Falk differieren in Ihrer Ansicht, ob Asperger zum Zeitpunkt der Überweisung von Herta Schreiber das Euthanasieprogramm und dessen (in Österreich streng geheim gehaltene) Umsetzung am Spiegelgrund gekannt hat. Falk weist darauf hin, dass Asperger bereits seit 1936 behinderte oder verhaltensgestörte Kinder an (heilpädagogische) Institutionen verwiesen hat, wenn er der Ansicht war, dass diese zu Hause oder durch ambulante Behandlung nicht die entsprechende Pflege und Förderung erhalten konnten. Auch muss festgehalten werden, dass die Klinik Am Spiegelgrund nicht nur zur Euthanasie von Kindern etabliert wurde, es wurden auch schwierige oder dissoziale Kinder aufgenommen. Es werden durchaus Fälle beschrieben, bei denen Kinder, vor allem jene, die unter schwierigen psychosozialen Umständen (die heutige Achse 5 des Multiaxialen Klassifikationsschemas) gelitten hatten, gebessert wieder in Ihre Familien- oder Pflegeeinrichtungen entlassen wurden.

Natürlich wussten viele von den Euthanasieprogrammen. Als die Öffentlichkeit zunehmend unruhiger wurde bezüglich sich häufender, unklarer Todesfälle, kam es in Deutschland und Österreich im Juli 1941 zu



Protesten. Bischof Clemens von Galen hielt am 3. August 1941 eine berühmte Predigt gegen Euthanasie; in Reaktion darauf wurde am 24. August 1941 das T4 Programm von Hitler offiziell eingestellt, um jedoch inoffiziell mit voller Kraft weiter verfolgt zu werden. Falk argumentiert, dass Asperger die kleine Herta im Juli 1941, also vor der Predigt von Galens und einer breiteren öffentlichen Diskussion um das T4 Programm überweisen hatte. Czech geht davon aus, dass Asperger seine Patienten wissentlich an den Spiegelgrund geschickt und deren potentielle Tötung in Kauf genommen hat. Sein enger Kontakt zu seinem direkten Vorgesetzten und Mentor Franz Hamburger, Vorstand der Universitätskinderklinik und einer der führenden Köpfe der NSDAP an der Medizinischen Universität sowie zu Erwin Jekelius, dem Leiter der Klinik am Spiegelgrund, legen dies nahe. In Czechs Argumentation stand Asperger jedenfalls nicht unter Druck, Kinder an die Tötungseinrichtungen zu verlegen, es sei kein Risiko für Asperger gewesen, sie in andere Institutionen zu transferieren, was er in anderen Fällen auch getan habe.

Der deutsche Humangenetiker Peter Propping hat in einer kurzen Anmerkung 1992 auf die zahlreichen deutschsprachigen Publikationen, die zur Euthanasie der nationalsozialistischen Zeit veröffentlicht wurden, hingewiesen. Er beschrieb eine Kombination aus einem schwachen Verständnis der Populationsgenetik, der althergebrachten Furcht vor Degeneration, ei-

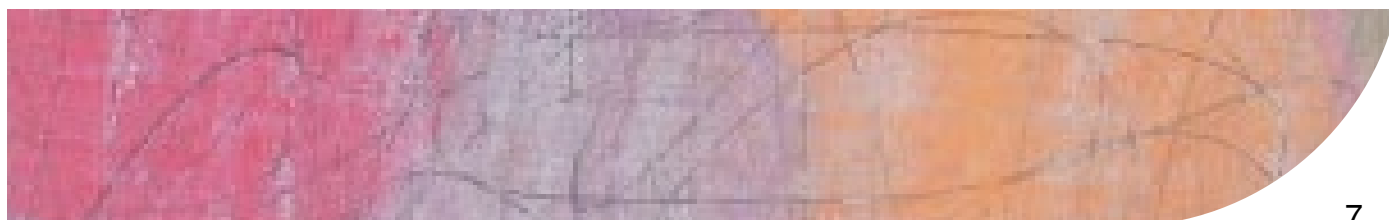


## Zur Person Prof. Fritz Poustka

Em. Prof. Dr. med. habil. Fritz Poustka: Studium der Medizin in Wien, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Wien. OA. in Wien, Kinder- und Jugendpsychiatrie bei Prof. Walter Spiel, Gegenfach Pädiatrie unter der Leitung von Prof. Hans Asperger. Habilitation ZI Mannheim (Fakultät Universität Heidelberg).

Kinder- und Jugendpsychiater, em. Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Zentrum der Psychiatrie Frankfurt (1985-2008). Früher Präsident, dann langjähriger Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mitglied in der „WHO Working Party ICD-10 Klassifikation“ (insbesondere der abnormen Umfeldinflüsse auf Kinder – Achse V der Multiaxialen Klassifikation). Forschungsschwerpunkte: Genetik und Neurobiologie des Autismus, Entwicklung diagnostischer Systematik, Behandlung von Störungen der sozialen Kommunikation und Interaktion, Aggressionsforschung. Ca 400 Publikationen, Autor, Herausgeber, Mitarbeiter: 22 Fachbücher.

ner ungünstigen ökonomischen Situation und einem zunehmend totalitären System als Nährboden für ei-



nen Übergang eugenischer Theorie zur zwangsweisen Sterilisation bis zur aktiven Tötung von psychisch erkrankten Patienten.

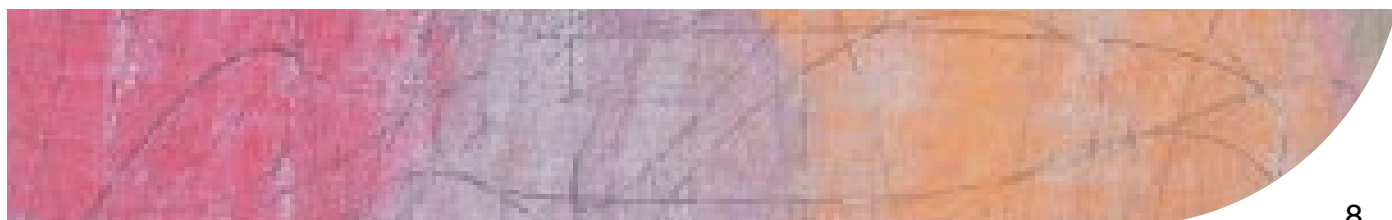
Die Frage, was und ob Hans Asperger, der unter diesen Umständen gelebt und als Kinderarzt gearbeitet hat, von den Tötungen wusste, wird abschließend nicht mehr beantwortet werden können. Es ist zu erwarten, dass mit Erscheinen der ICD-11 analog zum DSM 5 (2013) die klassischen Subtypen der tiefgreifenden Entwicklungsstörungen durch die übergeordnete Bezeichnung Autismus-Spektrum-Störungen ersetzt werden. Dies wird uns der Entscheidung entheben, ob wir den Begriff Asperger-Syndrom weiterhin offiziell verwenden wollen oder nicht. Czech schließt sein Essay sinngemäß mit der Anmerkung, dass das „Asperger-Syndrom nun immer mit einer politisch höchst problematischen Zeitgeschichte verbunden sein wird, derer wir uns bewusst sein müssen“.

Die Kontroverse um Hans Asperger muss nicht notgedrungen mit einer Schmälerung seiner Verdienste im Bereich der Erstbeschreibung eines der faszinierendsten psychopathologischen Syndrome einhergehen, ohne dessen Entdeckung heute viele Betroffene weder Anerkennung noch Unterstützung erhielten. Aber sie muss uns daran erinnern, dass es Asperger, der die letzten zwei Kriegsjahre auf eigenen Antrag in der Wehrmacht verbrachte, nicht gelang, sich völlig den überaus bedrohlichen Zeitumständen zu entziehen.

## Position Hajo Seng

Die Veröffentlichung von Edith Sheffers Buch „Asperger’s Children: The Origins of Autism in Nazi Vienna“ im letzten Jahr löste viele und oft auch starke Reaktionen aus. Auch wenn das Thema für mich nicht neu war (siehe etwa Czech, 2015), habe ich es zum Anlass genommen, mich damit eingehender zu beschäftigen. Nun habe ich Edith Sheffers Buch nicht gelesen, aber eine Reihe von Rezensionen und Reaktionen. Ich habe auch mit Leuten gesprochen, die es gelesen haben. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, dass die darin enthaltenen Erkenntnisse im Wesentlichen auf Arbeiten von Herwig Czech aufbauen. Daher beziehe ich mich im Folgenden auf die Arbeit von Czech, 2018.

In seiner Arbeit aus dem Jahr 2018 versucht Herwig Czech, Aspergers Verwicklungen mit dem Nationalsozialismus und insbesondere seine Haltung zum Thema Euthanasie umfassend darzustellen. Dazu führt er sowohl konkrete Befunde seiner Untersuchungen an, die er als solche auch kenntlich macht, als auch Einschätzungen, die er aus diesen Befunden ableitet. Es entsteht ein Bild, in dem die Ambivalenz Hans Aspergers zwischen „mit dem Strom schwimmen“ einerseits und einer gewissen intellektuellen Distanz andererseits deutlich hervortritt. Dabei versucht Czech aufzuzeigen, dass Aspergers Denken durch und durch von nationalsozialistischem Denken geprägt war, insbesondere in Bezug auf das Thema Euthanasie und



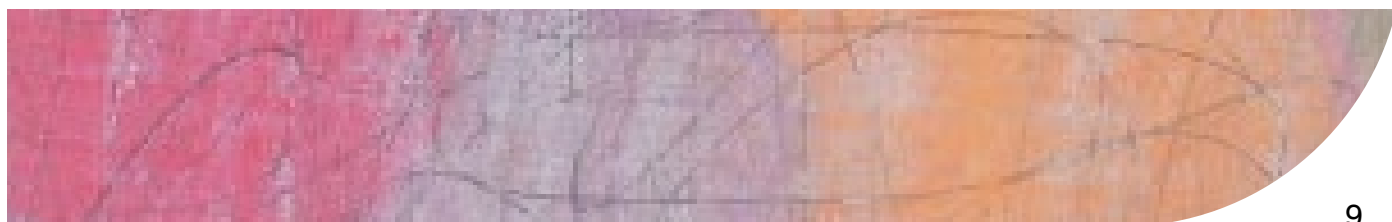


Vorstellungen von „unwertem Leben“. Als Grundlage für seine Argumentation führt Czech an, dass zwei Mädchen durch Aspergers Gutachten in den „Spiegelgrund“ überführt wurden, eine Anstalt, in der damals behinderte Kinder ermordet wurden, sehr wahrscheinlich auch die beiden Mädchen. Weiterhin führt er an, dass Asperger ab 1941 einer Kommission angehörte, die die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit auffälliger Kinder und Jugendlicher beurteilte. Darüber hinaus vergleicht er Gutachten, die von Asperger geschrieben wurden, mit solchen aus dem „Spiegelgrund“ und stellt fest, dass Asperger viele Gutachten in ihrem Duktus harscher und in der Einschätzung negativer formulierte als es selbst in einer Einrichtung für „hoffnungslose Fälle“ üblich war. Schließlich führt er einige Belege dafür an, dass Hans Asperger von den damaligen Parteifunktionären als zuverlässig, wenn auch nicht enthusiastisch, eingeschätzt wurde. Auch wenn er nicht Mitglied der NSDAP war, war er dennoch Mitglied in mehreren der NSDAP nahestehenden Vereinigungen.

Herwig Czechs Arbeit und auch sein Engagement in diesem Bereich ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass kritische Beschäftigungen mit Hans Asperger ausgesprochen selten sind. Das gilt insbesondere für englischsprachige Veröffentlichungen; die Stellungnahmen von Simon Baron-Cohen und Uta Frith etwa zeigen dies klar auf. Aber auch im deutschsprachigen Raum galt Hans Asperger lange als jemand, der sich

den nationalsozialistischen Lehren und insbesondere auch der Euthanasie widersetzte und behinderte Kinder vor deren Zugriffen bewahrte. Bekannte Beispiele hierfür sind Schirmer (2002) und Helmut Grögers Veröffentlichung aus dem Jahr 2003.

„Das Jahr 1933 ist uns so fern gerückt wie das Mittelalter“, schreibt Georg Picht in seinem Artikel über Martin Heidegger (Picht, 1977). Damit drückt er etwas aus, was mir bereits in meiner Jugendzeit zu denken gegeben hat. Wenn ich etwa dokumentarische Aufnahmen aus jener Zeit sehe, spüre ich diese Fremdheit nicht nur deutlich gegenüber dem Führerkult, dem Enthusiasmus für den Krieg und der Autoritätshörigkeit jener Zeit. Auch wie die Menschen miteinander gesprochen haben, wie sie gekleidet waren, ihre Gestik und Mimik wirken wie aus einer anderen Welt. Angesichts einer solch immensen, gefühlten Distanz ist es natürlich einfach, sich selbst von so einer Zeit und ihrem „Zeitgeist“ zu distanzieren. Auf der anderen Seite erlebten meine Eltern diese Zeit als Kinder und Jugendliche. In dem Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, erlebte ich in den späten 1970ern den Bruch der Tabus gegenüber Geschehnissen zwischen 1933 und 1945. Daher ließ mich dieses Thema nie wirklich los. Immer wieder stellte ich mir die Frage, wie hätte ich mich in einem solchen Regime verhalten, welche Rolle wäre mir dort zugekommen? Wäre ich Opfer gewesen, weil ich als Kind – autismusbedingt – sehr auffällig war und als Jugendlicher offen mit meiner



Homosexualität umging? Oder vielleicht doch Täter, weil ich mich nicht getraut hätte, „gegen den Strom zu schwimmen“, ich die Umstände nicht verstanden hätte oder schlicht aus Angst davor, Opfer zu werden? Ich weiß es nicht.

Ein zentrales Anliegen von Herwig Czech ist der Nachweis, dass Hans Asperger entgegen seinem eigenen Bekunden, sich gegen das Unmenschliche verwahrt zu haben, die Euthanasie befürwortet hatte. Die Quellen, die er dafür anführt, zeigen, dass dies zumindest nicht von der Hand zu weisen ist. Allerdings darf hierbei nicht vergessen werden, dass die Euthanasie keine rein nationalsozialistische Idee war. Bis mindestens in die 1970er Jahre wurden in westlichen Ländern Kinder und Jugendliche, die als „nicht-integrierbar“ galten, sei es auf Grund ihrer Behinderungen oder ihres Sozialverhaltens, in Einrichtungen untergebracht, die weit davon entfernt waren, ein menschliches Umfeld zu bilden. Leo Kanner gibt in seinem Follow-up 1971 ein eindrückliches Beispiel dafür aus den USA der Nachkriegszeit. Bei meiner Arbeit in einer Einrichtung für schwerst-mehrfach behinderte Jugendliche Ende der 1980er Jahre habe ich oft erlebt, wie Leute beim Anblick der Jugendlichen äußerten, man solle doch solche Menschen nicht am Leben lassen, oder wie Ärzte eine Behandlung verweigerten, weil es ja ohnehin keinen Zweck hätte. So fern die Zeit des Nationalsozialismus erscheinen mag, so nah sind doch noch manche ihrer Ideen, wie die der Euthanasie. Wer kann ange-



## Zur Person Hajo Seng

Hajo Seng ist 56 Jahre alt, Diplommathematiker und arbeitet in der IT-Abteilung der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek. Dass er autistisch ist, hat er mit Anfang Dreißig erfahren, eine offizielle Diagnose bekam er erst später. Seit 2003 ist er in der Autismusselbsthilfe organisiert und war an der Gründung von Aspies e.V. und autWorker beteiligt. Seit 2011 ist er im Beirat der WGAS und schließt voraussichtlich in diesem Jahr seine Promotion über „autistisches Erleben“ bei Prof. Theunissen in Halle ab.

Websites:

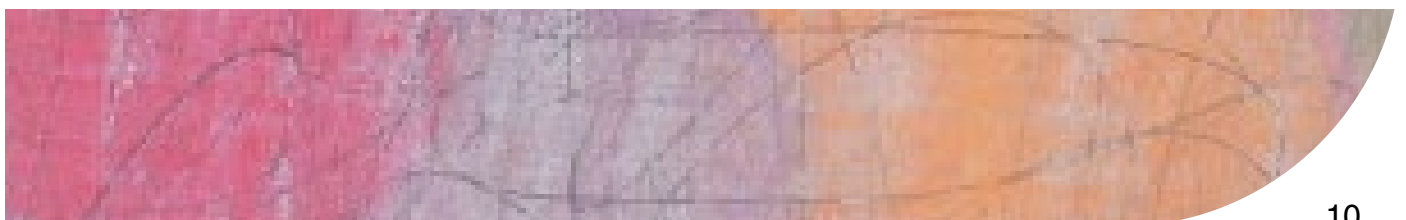
[www.hajoseng.de](http://www.hajoseng.de)

[www.autworker.de](http://www.autworker.de)

[www.autistische-faehigkeiten.de](http://www.autistische-faehigkeiten.de)

sichts der Diskussionen um pränatale Diagnostik und den Wert und die Zumutung eines Lebens mit Down-Syndrom behaupten, das Leben in der heutigen Zeit sei frei von den – fatalen – Ambivalenzen, die auch Hans Aspergers Leben und Werk durchziehen?

Nach und mit der Erfahrung, wie mächtig und böse das kollektive Un- und Unterbewusstsein sein kann, wie leicht es sich manipulieren und lenken lässt, kann



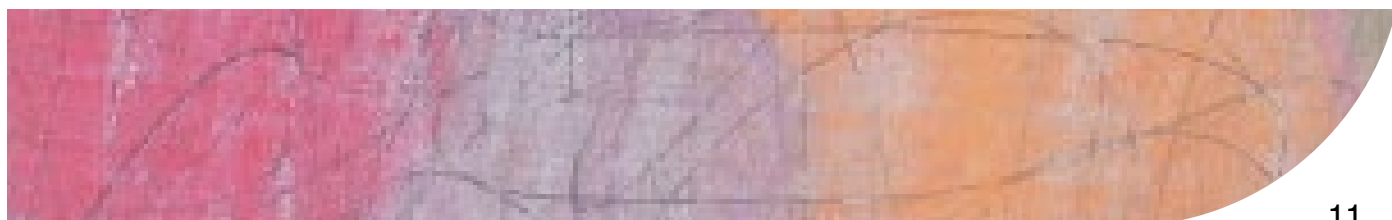
leicht der Gedanke aufkommen, inzwischen immun gegen solche Mechanismen geworden zu sein. Die Erfahrung des Nationalsozialismus wirkt auch deswegen so fremd und fern, weil es unerträglich ist, den Gedanken zuzulassen, selbst Teil einer solchen Maschinerie werden zu können, wenn die Umstände entsprechend sind. Doch in dieser Distanzierung liegt auch die Gefahr, blind zu werden für solche kollektiven Wirkungsweisen, wenn sie wieder aufkommen.

In der Diskussion um Hans Aspergers Verwicklungen in das Nazi-Regime taucht immer wieder die Frage auf, ob sein Name überhaupt noch für das stehen kann, wofür er steht; in Hinblick auf seine Arbeit und seine Perspektive in der Heilpädagogik und in Hinblick auf seine Erkenntnisse über hochfunktionale Autisten. Erst durch das Aufgreifen seiner Schriften in den 1980er Jahren wurde deutlich, dass Menschen, die – wie auch ich – bis dahin als „Sonderlinge“ betrachtet wurden und kaum Aussichten auf ein Leben inmitten der Gesellschaft hatten, einem Teil des Autismus Spektrums zugehören, der bis dahin so gut wie gar nicht wahrgenommen worden war. Hans Asperger lieferte Beschreibungen, in denen sich hochfunktionale autistische Menschen gut wiederfinden können; insbesondere durch seine Beschreibung von Autismus als eine untypische Kombination von Stärken und Schwächen, aber auch durch seine Sichtweise auf Autismus als eine Möglichkeit, eine Variation des Menschseins.

Dies sind Sichtweisen, die es nach wie vor nicht leicht haben, sich in der Forschung und auch in einem allge-

meinen Verständnis durchzusetzen. Zu sehr ist dieses Verständnis noch von einem Menschenbild geprägt, in dem Abweichungen als Defizite und als zu behandelnde Missstände aufgefasst werden. Dabei zeigt sich gerade in jüngerer Zeit, dass ein solches Selbstverständnis als Mensch genau die Barrieren schafft, an denen viele Menschen, deren Funktionen in der Gesellschaft „gestört“ scheint, scheitern. Somit ist Hans Aspergers Name durchaus mit einem – zumindest in Teilen – inklusiven Menschenbild verbunden. Hochfunktionale Menschen sind auf diese Inklusivität angewiesen; von ihrer Durch- und Umsetzung hängt ab, welche Möglichkeiten sie in ihrer Entwicklung haben. Ob das in Zukunft noch mit dem Namen Asperger verbunden sein soll oder nicht, sei dahingestellt.

Die Ambivalenz, dass ein Kinderarzt, der seine Karriere während dem Nationalsozialismus begann und entsprechend darin verwickelt war, für eine ganze Gruppe von Menschen eine Tür in ein anderes Leben mit anderen Möglichkeiten öffnete, wird bestehen bleiben, als Herausforderung und Zumutung, die so leicht nicht übergangen werden kann. Ich halte es für besser und wertvoller, sich mit der Person und dem Werk Hans Aspergers auseinanderzusetzen, als den Versuch zu unternehmen, die damit verbundene Zumutung zu tilgen.



## Publikationen, zitiert bzw. weiterführend:

**Simon Baron-Cohen, Ami Klin, Steve Silberman and Joseph D. Buxbaum:** Did Hans Asperger actively assist the Nazi euthanasia program? *Molecular Autism*, S. 9-28, 2018, <https://doi.org/10.1186/s13229-018-0209-5>

**Brita Schirmer:** Autismus Von der Außen- zur Innenperspektive. Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 2003. <http://bidok.uibk.ac.at/library/beh3-03-schirmer-autismus.html>

**Dean Falk:** Non-complicit: Revisiting Hans Asperger's Career in Nazi-era Vienna. *Journal of Autism and Developmental Disorders* <https://doi.org/10.1007/s10803-019-03981-7>

**Helmut Gröger:** Das Syndrom des 'Autistischen Psychopathen.' Hans Asperger zwischen Pädiatrie, Kinderpsychiatrie und Heilpädagogik. *Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Nervenheilkunde*. 14:199-213. 2003.

**Herwig Czech:** Hans Asperger und die „Kindereuthanasie“ in Wien – mögliche Verbindungen. In: Arnold Pollak (Hrsg.) *Auf den Spuren Hans Aspergers*. S. 24-29. Schattauer, 2015.

**Herwig Czech:** Hans Asperger, National Socialism, and „race hygiene“ in Nazi-era Vienna. *Mol Autism*. 2018 Apr 19;9:29. <https://doi.org/10.1186/s13229-018-0208-6>. eCollection 2018.

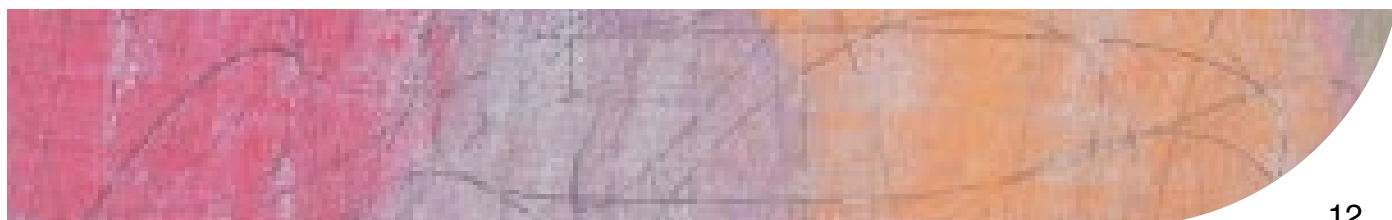
**Fritz Poustka:** Autismus-Spektrum-Störungen – Hans Asperger und klinische Aspekte heute. In: Arnold Pollak (Hrsg.) *Auf den Spuren Hans Aspergers*. S. 1-14. Schattauer, 2015.

**Peter Propping:** Letter to the Editor. Abuse of Genetics in Nazi Germany. *Am. J. Genet.*, 51:909-910, 1992

**Peter Propping:** *Psychiatrische Genetik*. Springer Verlag, 1989, 1. Kapitel, Eine historische Einleitung: Wege und Irrwege in der Psychiatrie, S. 1-34.

**Edith Sheffer im Interview mit Robin Lindley:** The Horrifying Nazi Roots of the Doctor After Whom Asperger's Syndrome Is Named. / Robin Lindley is a Seattle-based writer and attorney, and the features editor of the History News Network (hnn.us). His articles have appeared in HNN, Crosscut, Salon, Real Change, Documentary, Writer's Chronicle, Billmoyers.com, AlterNet, and others. He has a special interest in the history of medicine and human rights. His email: [robinlindley@gmail.com](mailto:robinlindley@gmail.com) /

**Edith Sheffer und Stephan Gebauer (Übersetzung):** Aspergers Kinder. Die Geburt des Autismus im „Dritten Reich“. 2018, Campus.



## Forschung sicher und freundlich gestalten für Menschen mit Autismus



Autismus-Forschungs-Kooperation  
*Wir verwenden die Checkliste für  
autismusfreundliche Forschung*

AutismusforscherInnen sind auf Menschen mit Autismus angewiesen, die sich bereit erklären, an Forschung teilzunehmen.

Nicht immer sind solche

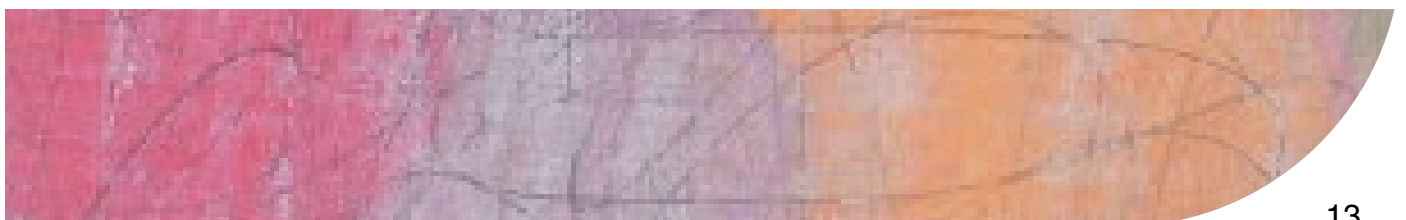
Studien aber speziell so gestaltet, dass dabei Rücksicht auf Bedürfnisse von AutistInnen bezüglich Studienaufklärung, Setting, Belastung etc. genommen wird. Um Studien jedoch möglichst ethisch adäquat sowie AutistInnen-freundlich und -sicher zu gestalten und auch in Zukunft sinnvolle Teilnahmezahlen erreichen zu können, ist es wesentlich, durch Autismus bedingte Besonderheiten der ProbandInnen zu berücksichtigen.

Bisher fehlte hierzu jedoch eine systematische Erfassung. Die partizipatorische Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) hat deswegen erstmals in einer deutschlandweiten Studie mit über 300 Personen (174 mit und 139 ohne Autismus; je etwa 2/3 mit Studien/Experiment-Teilnahmeerfahrung) untersucht, welche Bedürfnisse-Beachtung insbesondere für AutistInnen eine Verbesserung der Teilnahmebedingungen erwirkt.

Die Studie zeigte, dass autistische ProbandInnen im Vergleich zu neurotypischen ProbandInnen bei 44

von 58 Items deutliche Unterschiede bezüglich der Bedürfnisse im Rahmen von Studienteilnahmen äußerten. Vor allem in den Bereichen Kommunikation und soziale Interaktion, Sensorik und Studieninformation sowie Stressreduktion bestand der Wunsch nach autismusspezifischen Anpassungen. Gleichbleibende AnsprechpartnerInnen, mit denen vorab individuelle Besonderheiten kommuniziert werden können, die Beachtung sensorischer Bedürfnisse sowie Information über die Studienergebnisse und ggf. daraus resultierende Veröffentlichungen wurden von Autisten als besonders relevant eingestuft.

Die AFK hat auf Basis der Ergebnisse, die auf der WTAS 2019 in Augsburg vorgestellt wurden (Lipinski et al., 2019) eine 20 Punkte umfassende Checkliste erarbeitet, um Forschende darin zu unterstützen, adäquate Rahmenbedingungen für StudienteilnehmerInnen aus dem Autismus-Spektrum zu schaffen. Bei Berücksichtigung der Checkliste können Forschende ein Checklisten-Label downloaden und auf ihrer Studieninformation verwenden. So können potentielle autistische TeilnehmerInnen leicht Ihre Bemühung um angemessene Studienbedingungen erkennen. Die Checkliste sowie das Label finden Sie zusätzlich zum Download auf der [Webseite der AFK](#). Dort finden Sie auch das wissenschaftliche Poster zur Studie.



## Checkliste autismusfreundliche Forschung

### Generell

- wenige, nicht-wechselnde Ansprechpartner
- eindeutige Kommunikation ohne Witze und Ironie
- Minimierung von Small-Talk
- bestmögliche Berücksichtigung sensorischer Bedürfnisse

### Vor der Studie

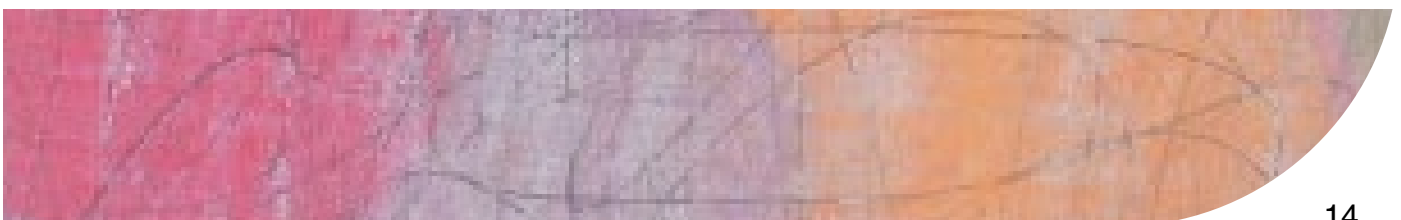
- Möglichkeit, die Räumlichkeiten vorab kennenzulernen (z. B. Besuch, Fotos, Beschreibung)
- Möglichkeit, individuell wichtige Objekte mitzubringen (z. B. zur Beruhigung)
- Möglichkeit, besondere Bedürfnisse und antizipierte Schwierigkeiten vorab und vor Ort zu kommunizieren

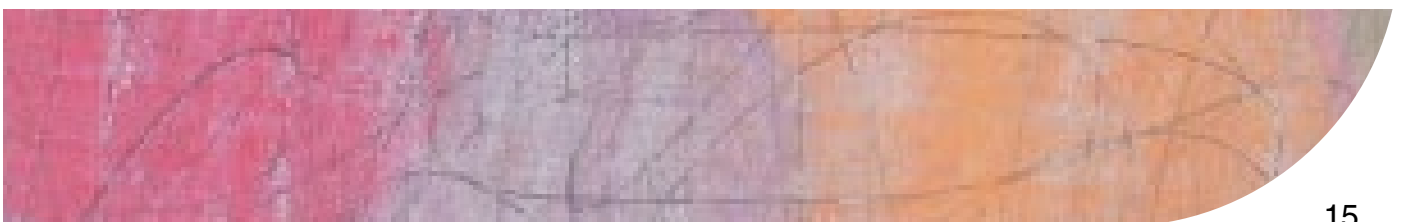
### Während der Studie

- zeitnahe Vermittlung von Änderungen des Studienablaufs im Vergleich zur Vorinformation
- Visualisierung / Verbalisierung des experimentellen Zeitverlaufs
- Möglichkeit, eigene Routinen einhalten zu können
- Herstellen von weichem Licht in den Untersuchungsräumen (z. B. durch indirekte Beleuchtung)
- Vermeidung von Gegenlicht
- Vermeidung flackernder Bildschirme
- Berücksichtigung individueller Grenzen bezüglich z. B. Belastbarkeit, sensorischem Stress
- Stellen von jeweils nur einer Anforderung / Aufgabe gleichzeitig
- Bereitstellung eines Raums als Rückzugsmöglichkeit (z. B. für längere Pausen)
- Berücksichtigung von Spezialinteressen beim Experiment

### Nach der Studie

- Möglichkeit, nach der Teilnahme Fragen / Anmerkungen zum Experiment zu formulieren
- ausreichend Zeit, sich auf die nächste Aufgabe des Tages vorzubereiten (z. B. Heimfahrt)
- Information über die Ergebnisse der Studie
- Bereitstellung von Veröffentlichungen zur Studie





## 13. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS)

Die 13. WTAS findet am 19. und 20.03.2020 in Göttingen statt. Der Fokus der Tagung liegt dieses Mal auf dem Thema „Bedeutung der Umwelt“.

## Promotionsstipendium der Stiftung Irene

Die Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum e.V. (WGAS) schreibt in Kooperation mit der Stiftung Irene ein Promotionsstipendium aus. Gefördert wird ein empirisches Promotionsvorhaben, bei der der frühkindliche Autismus im Erwachsenenalter im Fokus steht. Zur Bewerbung eingeladen sind aber auch Kandidaten, die eine Fragestellung mit Schwerpunkt frühkindlicher Autismus im Kindesalter oder hochfunktionalen Autismus bearbeiten möchten. Die Förderdauer beträgt in der Regel zwei Jahre. Bewerbungsschluss ist der 31.1.2020. Die vollständigen Informationen zur Ausschreibung finden Sie auf der Internetseite der WGAS:

[www.wgas-autismus.org/foerderung/](http://www.wgas-autismus.org/foerderung/)

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung direkt an die WGAS und nicht an die Stiftung Irene.

## Praktikumförderung

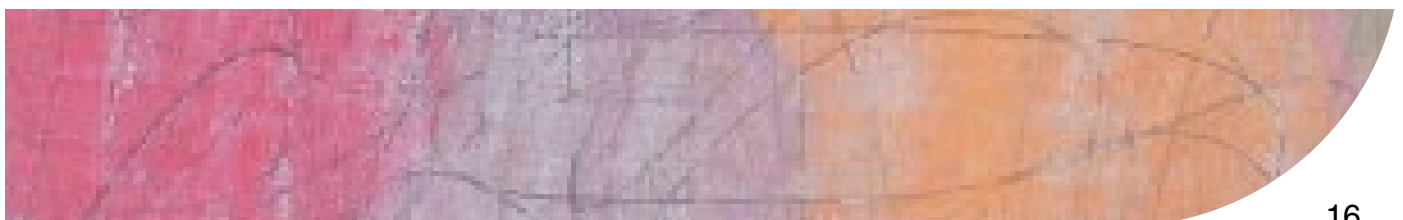
Interessierte Studierende können sich für ein Praktikumsstipendium der WGAS bewerben (Antragstellung drei Monate vor Beginn des Praktikums). Gefördert werden Forschungspraktika mit dem Schwerpunkt Autismus (mindestens sechs Wochen Vollzeit) mit einem Zuschuss von 500 Euro. Die Förderung der WGAS kann auch ein Stipendium ergänzen, wenn dies vom Stipendienggeber nicht ausgeschlossen wird. Weitere Informationen zur Praktikumsförderung der WGAS finden Sie auf unserer Internetseite.

[www.wgas-autismus.org/foerderung/](http://www.wgas-autismus.org/foerderung/)

## Mitgliedschaft in der WGAS

Werden Sie Mitglied in der Wissenschaftlichen Gesellschaft Autismus-Spektrum! Es gibt die Möglichkeit wissenschaftliches Mitglied oder förderndes Mitglied zu werden. Auch Studierende können Mitglied werden. Sie profitieren von ermäßigten Teilnahmegebühren bei der Wissenschaftlichen Tagung Autismus-Spektrum und haben die Möglichkeit, sich in die Arbeit des Vereins mit einzubringen. Mehr Infos finden Sie auf unserer Internetseite

[www.wgas-autismus.org/mitgliedschaft/](http://www.wgas-autismus.org/mitgliedschaft/)





## Wussten Sie schon...?

### Lehr-DVD zur Schematherapie

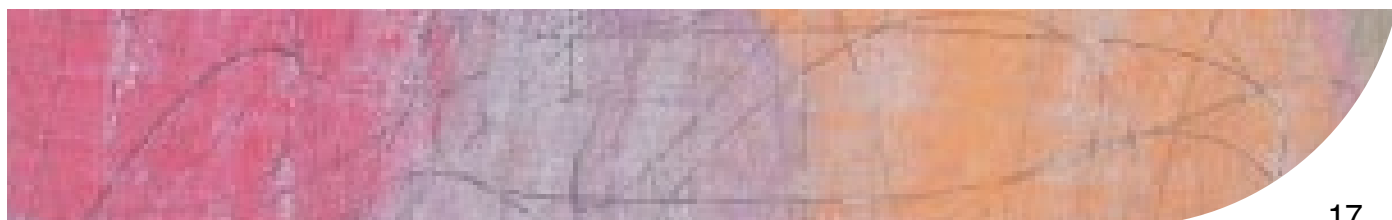
Die Schematherapie ist eine Ergänzung und Weiterentwicklung der Kognitiven Verhaltenstherapie. Besonders aufgrund der empirisch gut belegten Erfolge bei der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen ist sie im letzten Jahrzehnt zu einer der beachteten Ansätze der dritten Welle geworden. Mittlerweile gibt es weitere störungsspezifische Modifikationen und einen Übertrag auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auch in der Therapie von Jugendlichen mit Asperger-Syndrom kann die Schematherapie die bisher üblichen Therapieansätze erweitern und vertiefen. So können bisher vernachlässigte Bereiche (insbesondere die individuellen Bewältigungswege und die kindlichen Grundbedürfnisse) erfasst werden und dadurch ein neues und vertieftes Verständnis für Menschen mit Autismus entwickelt werden. In der nun vorliegenden Beltz-Lehr-DVD wird die Umsetzung von schematherapeutischen Methoden bei der Behandlung von 4 Jugendlichen (u.a. mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, Asperger-Syndrom) gezeigt und ein Einblick in die klinische Arbeit gewährt.

Weitere Informationen zur Lehr-DVD finden Sie unter:  
Christof Loose / Claus Lechmann:

[www.beltz.de/fachmedien/psychologie/buecher/  
produkt\\_produktdetails/38524-schematherapie\\_mit\\_  
jugendlichen.html](http://www.beltz.de/fachmedien/psychologie/buecher/produkt_produktdetails/38524-schematherapie_mit_jugendlichen.html)

## Magazin autismus verstehen

Das Magazin autismus verstehen widmet sich relevanten Themen aus dem Autismus-Spektrum in Form von aktuellen Informationen zur Autismusforschung, Interviews, Reportagen und Kurznachrichten. Erklärtes Ziel des Magazins ist das kritische Hinterfragen und Aufklären der autismus-bezogenen Inhalte. Fester Bestandteil des Redaktionsteams sind Menschen mit Autismus-Diagnosen. Das Magazin kann online unter [www.magazin.autismus-verstehen.de](http://www.magazin.autismus-verstehen.de) bestellt werden.



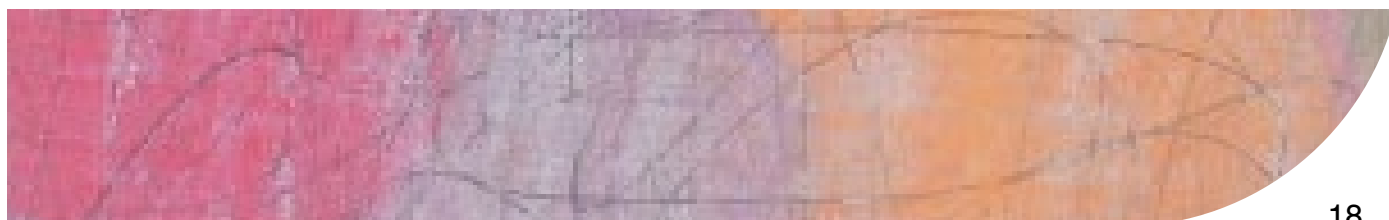
## Künstler des Titelbildes

Wir bedanken uns bei Gerhard Beck, einem Künstler im Autismus-Spektrum, der uns freundlicherweise eins seiner Werke für die Gestaltung des 14. WGAS-Newsletters zur Verfügung gestellt hat. Gerhard Beck wurde 1951 geboren und begann Mitte der 90er Jahre ganz überraschend mit dem Zeichnen. Seine Bilder waren von Anfang an kleinformatig, da ein größeres Format ihn den Überblick verlieren lässt. Vollkommene Spontaneität ist sein einziges Schaffensprinzip. Er überlässt sich dem Zufall und schöpft so aus dem Unbewussten, wodurch ihn das fertige Bild in rätselhafter Weise überrascht.

Für diese titellose Zeichnung verwendete er Wachspastelle von 'Caran d'Ache' und Bleistift. Wie alle seine Bilder, entstand auch dieses spontan, aus dem Moment heraus im Prozess des Zeichnens. Den Verzicht auf eine bewusste Gestaltung erlebt er als eine angenehme Spannung, die Blockierungen und mentale Kontrollen überwinden hilft, wodurch sich die Zeichnung organisch und aus einer inneren Stimmigkeit formt.

## Kunst für die WGAS

Autistische Künstler, die ihre Kunst der WGAS zur Verfügung stellen möchten, können Bilder an [tagung@wgas-autismus.org](mailto:tagung@wgas-autismus.org) schicken. In Absprache mit dem Künstler werden die Bilder für die Gestaltung des Newsletters oder von Tagungsmaterialien verwendet. Bei Publikation der Bilder durch die WGAS erhalten die Künstler ein kleines Honorar.

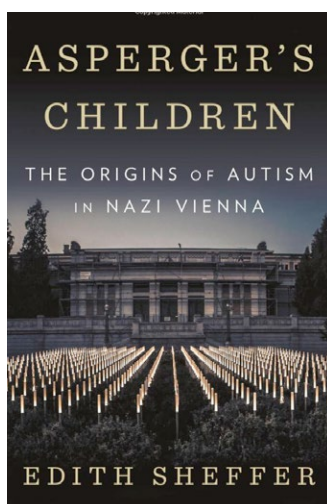


## **Asperger's Children: The Origins of Autism in Nazi Vienna**

Edith Sheffer

Rezension von Martin Schulte-Rüther

Hans Asperger war ein österreichischer Kinderarzt und Leiter der heilpädagogischen Abteilung der Kinderklinik in Wien. Er ist bekannt für seine Habilitationsschrift, in der er 1944 (ungefähr zeitgleich mit Leo Kanner) erstmals Patienten beschrieb, die man heute unter dem Begriff Autismus-Spektrum zusammenfasst, von Asperger selbst noch als „autistische Psychopathie“ bezeichnet. Diese Schriften wurden später ins Englische übersetzt, so dem internationalen Wissenschaftspublikum bekannt, und führten auch dazu, dass der Begriff „Asperger-Syndrom“ für eine „hochfunktionale“ Variante von Autismus Einzug in die internationalen diagnostischen Systeme hielt. Lange



galt Asperger als Pionier der Autismus-Forschung und seine Berichte über Patienten, die zwar im sozialen Umgang auffällig waren, aber teilweise außergewöhnliche Fähigkeiten und Begabungen und Interessen aufwiesen, prägen bis heute die öffentliche Wahrnehmung von Autismus. Die

Historikerin Edith Sheffer untersucht in ihrem Buch die Rolle Aspergers während der NS-Zeit. Sie entwirft ein erschütterndes Bild, wie die Psychiatrie in Wien sich während des NS-Regimes zu einer treibenden Kraft im Selektionswahnsinn der Vorstellungen zu Schaffung eines „genetisch gesunden“ Volkes entwickelt. Sheffer beschreibt auf packende Art und Weise ihre umfangreichen Recherchen in bisher unzugänglichen und verschollen geglaubten Akten der Kinderklinik von Wien. Diese zeichnen ein Bild von Asperger als einem Teil im Räderwerk dieser menschenverachtenden Maschine, der das übergeordnete Ziel der Schaffung eines „reinen“ Volkes teilte. Asperger selbst war zwar nie Mitglied der Nationalsozialisten und auch nicht aktiv an „Euthanasie“ beteiligt. Es gibt auch Berichte, dass er Patienten mit besonderen Fähigkeiten, die er für besonders intelligent und damit für „wertvoll“ hielt, geschützt und damit vor Verfolgung und Tod bewahrt hat. Allerdings hat er auch einige Kinder, die keine solchen Eigenschaften hatten, in vollem Bewusstsein der möglichen Folgen in die Einrichtung „Am Spiegelgrund“ verwiesen, wo nachweislich insgesamt fast 800 Kinder ermordet und für medizinische Experimente missbraucht wurden.

Die Lektüre dieses Buches mahnt, dass medizinische und psychiatrische Einschätzungen in einem totalitären Staat zur Rechtfertigung furchtbarer und barbarischer Handlungen missbraucht werden können. Ein lesenswertes Buch, das den Namen „Asperger“ und die Benutzung des Begriffs „Asperger-Syndrom“ in neuem Licht erscheinen lässt.

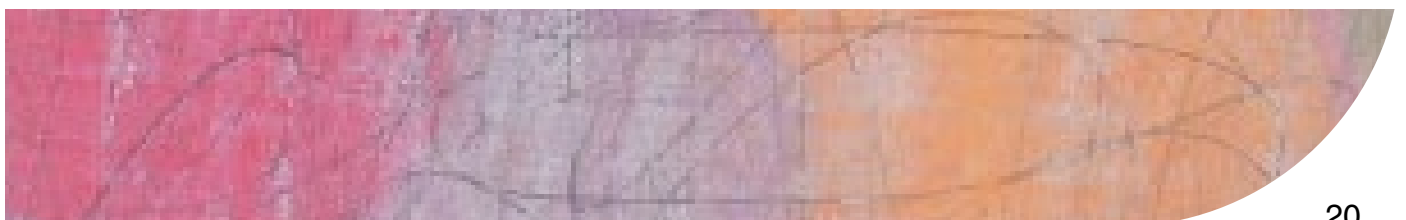
## Forschungsergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum

### Exploring autistic traits in adults with chronic depression: a clinical study

An der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg wurde eine Untersuchung zur Erhebung autistischer und Autismus-ähnlicher Merkmale bei erwachsenen Patienten mit chronischer Depression durchgeführt. Hintergrund der Studie waren die im klinischen Kontext beobachteten Überschneidungspunkte und Ähnlichkeiten von chronischen Depressionen und Autismus-Spektrum-Störungen wie Mangel an Theory of Mind / kognitiver Empathie, Defizite in der sozialen Interaktion und Kommunikation sowie eine defizitäre Wahrnehmung der mitmenschlichen Umwelt. Auch Merkmale des Affektes wie z. B. ein reduzierter Blickkontakt, eine monotone Stimme sowie starre Mimik legten eine phänomenologische Nähe chronischer Depressionen zu autistischen Störungen nahe. Von einigen Autoren wird die chronische Depression als eigene Krankheitsentität von einer episodisch verlaufenden Depression abgegrenzt.

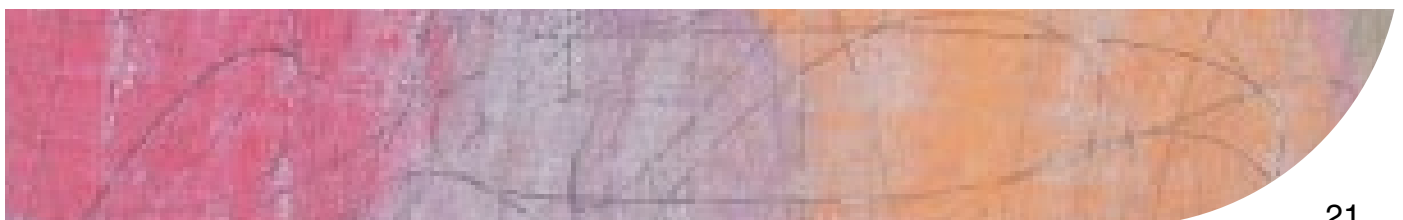
Die Studie hatte zum Ziel, das Vorliegen autistischer und Autismus-ähnlicher Merkmale bei chronisch depressiven Patienten mittels in der Autismusdiagnostik

etablierter Screeninginstrumente (Autism Spectrum Quotient, AQ und Empathy Quotient, EQ) zu untersuchen. Hierfür wurden drei Gruppen verglichen: 31 Patienten mit chronischer Depression, 27 Patienten mit Autismus-Spektrum-Störung sowie 31 gesunde Kontrollpersonen. In der Gruppe der Patienten mit chronischer Depression zeigten sich in beiden Messinstrumenten signifikant erhöhte Werte für autistische Merkmale. Bei 48.4% der chronisch depressiven Patienten lagen die Werte des AQ innerhalb des cut-off Bereichs des „broader autistic phenotype“. Damit wiesen nahezu die Hälfte der chronisch depressiven Patienten der vorliegenden Untersuchungen autistische oder Autismus-ähnliche Merkmale auf. Unklar bleibt bislang, ob dies auf den Zustand der chronischen Depression zurückgeführt werden kann und/oder ob eher prämorbid autistische Persönlichkeitseigenschaften hierfür verantwortlich sind. Da bei zwei der untersuchten depressiven Patienten allerdings post-hoc die Diagnose einer ASS gesichert werden konnte, liegt es nahe, dass zumindest in einigen Fällen autistische Züge tatsächlich als Trait-Marker zu verstehen



sind und bereits vor der chronischen Depression bestanden. Die Ergebnisse machen deutlich, dass weitere Forschung dringend notwendig erscheint, um die Rolle autistischer Merkmale in der Entwicklung chronischer Depressionen zu klären. Aus klinischer Perspektive könnte es zudem von Nutzen sein, autistische Züge als möglichen Fokus in der Therapie chronischer Depressionen miteinzubeziehen.

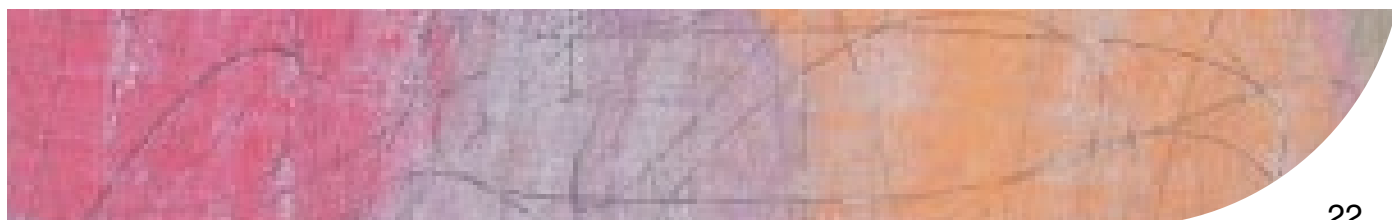
**Radtke M, Wiczoreková D, Normann C, Humpolicek P, Brakemeier EL, Bubl E, Tebartz van Elst L, Riedel A (2019)** Exploring autistic traits in adults with chronic depression: a clinical study. *Research in Autism Spectrum Disorders* 64 (accepted)



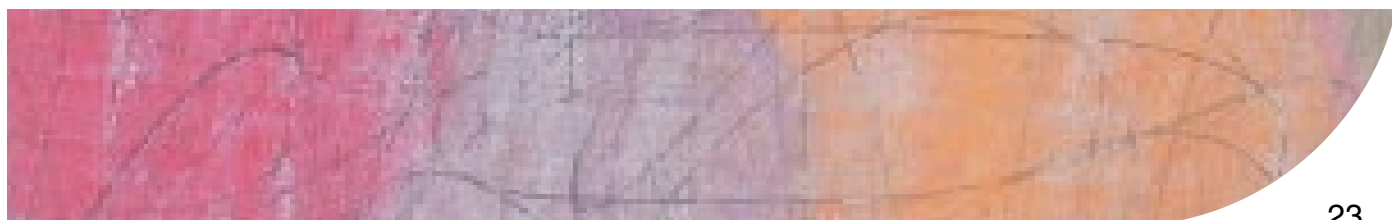
## Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern (2019)

An dieser Stelle weisen wir auf Artikel der letzten Monate hin, an denen Mitglieder der WGAS als Erst- oder Seniorautor beteiligt waren. Damit wir auch Ihre Veröffentlichungen berücksichtigen können, schicken Sie uns gerne Ihre aktuellen Veröffentlichungen an [sandra.naumann@wgas-autismus.org](mailto:sandra.naumann@wgas-autismus.org).

- **Altgassen et al. (04/2019)**  
Do importance instructions improve time-based prospective remembering in autism spectrum conditions?  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/31015072>
- **Bölte et al. (04/2019)**  
The contribution of environmental exposure to the etiology of autism spectrum disorder.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30570672>
- **Kitzerow et al. (04/2019)**  
Case-control study of the low intensive autism-specific early behavioral intervention A-FFIP: Outcome after one year.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30971173>
- **Sappok et al. (04/19)**  
How is your mind set? Proof of concept for the measurement of the level of emotional development.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30998731>
- **Fricke & Lechmann (03/19)**  
Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes- und Jugendalter  
<https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/a-0591-2775>
- **Lipinski et al. (03/2019)**  
Outpatient Psychotherapy for Adults with High-Functioning Autism Spectrum Condition: Utilization, Treatment Satisfaction, and Preferred Modifications.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30415320>



- **Kruppa et al. (03/2019)**  
Neural modulation of social reinforcement learning by intranasal oxytocin in male adults with high-functioning autism spectrum disorder: a randomized trial.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30390065>
- **Schrott et al. (03/2019)**  
Effectiveness of the Stepping Stones Triple P Group Parenting Program as an Additional Intervention in the Treatment of Autism Spectrum Disorders: Effects on Parenting Variables.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30367346>
- **Ganglmayer et al. (03/2019)**  
Do Children and Adults with Autism Spectrum Condition Anticipate Others' Actions as Goal-Directed? A Predictive Coding Perspective.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30850911/>
- **Böhm et al. (02/2019)**  
Emotionale Entwicklung, Aggressionsregulation und herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Intelligenzminderung  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30791059>
- **Schaller et al. (01/2019)**  
Intuitive Moral Reasoning in High-Functioning Autism Spectrum Disorder: A Matter of Social Schemas?  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30610668>
- **Vogel et al. (01/2019)**  
Interrupted Time Experience in Autism Spectrum Disorder: Empirical Evidence from Content Analysis.  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30284137>

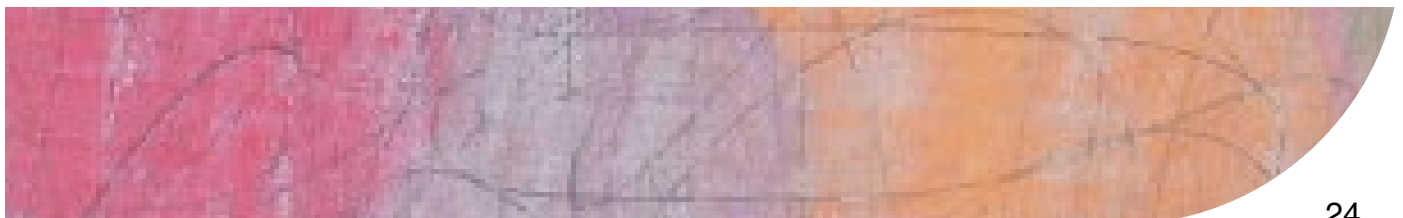


- **Böhm et al. (10/2018)**

Autismusspektrumstörungen bei Erwachsenen mit Intelligenzminderung – Häufigkeit und Charakteristika  
<https://link.springer.com/article/10.1007/s00115-018-0635-9>

- **Lambrechts et al. (01/2018)**

Diminished neural resources allocation to time processing in Autism Spectrum Disorders  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5650680/>





## Autismus-Journals

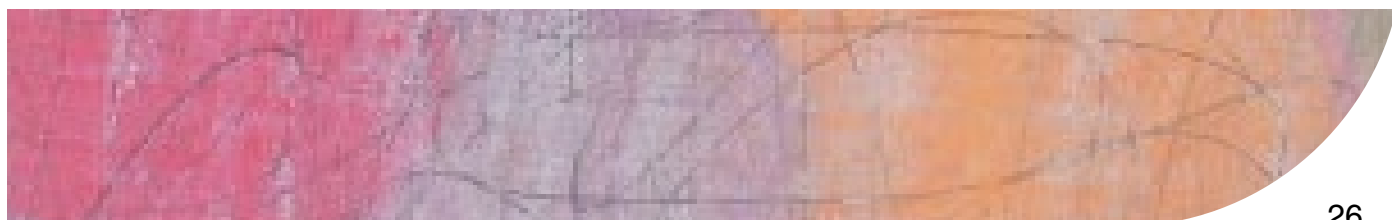
- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des Journals Autism finden Sie hier:  
**Nummer 5 / Juli 2019** <https://journals.sagepub.com/toc/auta/23/5>  
**Nummer 4 / Mai 2019** <https://journals.sagepub.com/toc/auta/23/4>
  
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals Autism Research finden Sie hier:  
**Nummer 7 / Juli 2019** <https://onlinelibrary.wiley.com/toc/19393806/2019/12/7>  
**Nummer 6 / Juni 2019** <https://onlinelibrary.wiley.com/toc/19393806/2019/12/6>  
**Nummer 5 / Mai 2019** <https://onlinelibrary.wiley.com/toc/19393806/2019/12/5>
  
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals of Autism and Developmental Disorders finden Sie hier:  
**Nummer 8 / August 2019** <https://link.springer.com/journal/10803/49/8>  
**Nummer 7 / Juli 2019** <https://link.springer.com/journal/10803/49/7>  
**Nummer 6 / Juni 2019** <https://link.springer.com/journal/10803/49/6>
  
- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des Journals Review Journal of Autism and Developmental Disorders finden Sie hier:  
**Nummer 2 / Juni 2019** <https://link.springer.com/journal/40489/6/2>  
**Nummer 1 / März 2018** <https://link.springer.com/journal/40489/6/1>
  
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals Research in Autism-Spectrum Disorders finden Sie hier:  
**Nummer 64 / August 2019**  
<https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/64/suppl/C>  
**Nummer 63 / Juli 2019**  
<https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/63/suppl/C>  
**Nummer 62 / Juni 2019**  
<https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/62/suppl/C>

## JAMA

- **Ciarrusta et al. (04/2019)**  
Social Brain Functional Maturation in Newborn Infants With and Without a Family History of Autism Spectrum Disorder  
<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/article-abstract/2729809>
- **Xie et al. (03/2019)**  
Family History of Mental and Neurological Disorders and Risk of Autism  
<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/article-abstract/2726710>
- **King et al. (11/2018)**  
Evaluation of Differences in Temporal Synchrony Between Brain Regions in Individuals With Autism and Typical Development  
<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/article-abstract/2714506>

## Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry

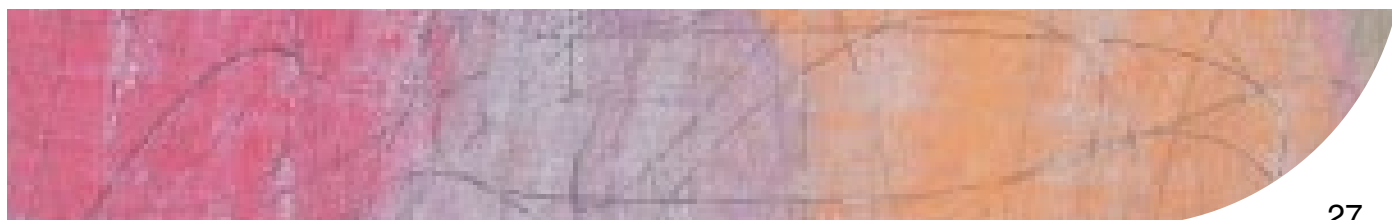
- **Kohls et al. (04/2019)**  
Development and Validation of Objective and Quantitative Eye Tracking Based Measures of Autism Risk and Symptom Levels.  
[https://www.jaacap.org/article/S0890-8567\(18\)31332-7/abstract](https://www.jaacap.org/article/S0890-8567(18)31332-7/abstract)
- **Gardner et al. (04/2019)**  
The Association of Paternal IQ With Autism Spectrum Disorders and its Comorbidities: A Population-Based Cohort Study  
[https://jaacap.org/article/S0890-8567\(19\)30271-0/abstract](https://jaacap.org/article/S0890-8567(19)30271-0/abstract)



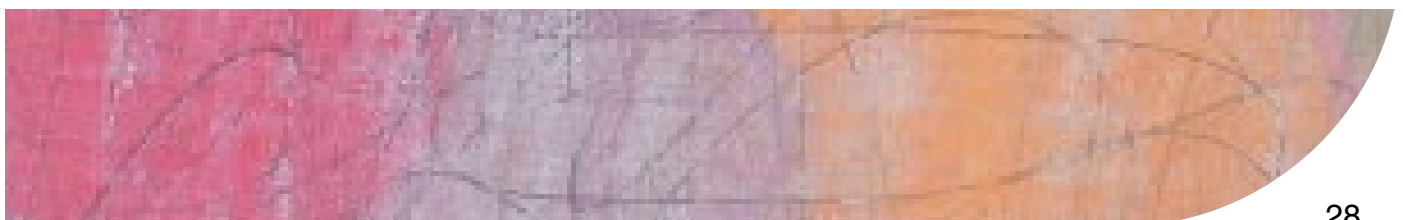
- **Pellecchia et al. (03/2019)**  
Randomized Trial of a Computer-Assisted Intervention for Children With Autism in Schools  
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(19\)30258-8/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(19)30258-8/abstract)
- **Hansen et al. (03/2019)**  
Recurrence Risk of Autism in Siblings and Cousins: A Multinational, Population-Based Study  
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(19\)30172-8/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(19)30172-8/abstract)
- **Foss-Feig et al. (02/2019)**  
Clinical Profiles and Conversion Rates Among Young Individuals With Autism Spectrum Disorder Who Present to Clinical High Risk for Psychosis Services  
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(19\)30121-2/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(19)30121-2/abstract)

## Aus den Medien

- **Autismus durch MMR-Impfung? Studie kommt zu klarem Ergebnis (04/2019)**  
<https://www.fr.de/ratgeber/gesundheit/autismus-durch-mmr-impfung-studie-kommt-zu-klarem-ergebnis-zr-11828717.html>
- **Gretas messerscharfe Botschaften (04/2019)**  
<https://www.sueddeutsche.de/medien/anne-will-greta-thunberg-1.4388558>
- **Runde um Runde in eigener Sache (04/2019)**  
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/weltautismustag-runde-um-runde-in-eigener-sache-1.4392425>



- 13.-15.09.2019, Nizza (Frankreich)  
**Autism-Europe's 12th International Congress**  
[www.autismeurope.org/what-we-do/international-congresses/xii-autism-europe-international-congress-nice-paris-2019/](http://www.autismeurope.org/what-we-do/international-congresses/xii-autism-europe-international-congress-nice-paris-2019/)
  
- 25.-26.09.2019, London (UK)  
**ICA 2019: 21st International Conference on Autism**  
[waset.org/conference/2019/09/london/ICA](http://waset.org/conference/2019/09/london/ICA)
  
- 27.-30.11.2019, Berlin (Deutschland)  
**Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde**  
[www.messe-berlin.de/Veranstalter/Veranstaltungskalender/Event\\_22977.html](http://www.messe-berlin.de/Veranstalter/Veranstaltungskalender/Event_22977.html)
  
- 06.-08. März 2020, Lübeck (Deutschland)  
**16. Bundestagung / Deutscher Autismus Kongress**  
[www.autismus.de/veranstaltungen/bundestagung-deutscher-autismus-kongress.html](http://www.autismus.de/veranstaltungen/bundestagung-deutscher-autismus-kongress.html)
  
- 19.-20. März 2020, Göttingen (Deutschland)  
**13. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum**  
[wgas-autismus.org/tagung-wtas/](http://wgas-autismus.org/tagung-wtas/)
  
- 06. - 09. Mai 2020, Seattle (USA)  
**INSAR 2020 Annual Meeting**  
[www.autism-insar.org/page/FutureEvents](http://www.autism-insar.org/page/FutureEvents)



## Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum  
(WGAS) e.V.  
Deutschordenstraße 50  
60528 Frankfurt am Main

- 1. **Vorsitz:** Prof. Dr. Michele Noterdaeme
- Stellvertr. Vorsitzende: Prof. Dr. Isabel Dziobek
- 2. **Vorsitz:** Prof. Dr. Fritz Poustka
- 3. **Vorsitz:** Prof. Dr. Inge Kamp-Becker
- 4. **Vorsitz:** Prof. Dr. Kai Vogeley
- 5. **Vorsitz:** Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst

**Kassenwart:** Dr. Reinhold Rauh  
**Stellvertr. Kassenwartin:** Prof. Dr. Luise Poustka

**Schriftführerin:** Dr. Mareike Altgassen

[www.wgas-autismus.org](http://www.wgas-autismus.org)  
[info@wgas-autismus.org](mailto:info@wgas-autismus.org)

**Redaktion:** Sandra Naumann

**Gestaltung:** Harald Oehlerking

Die Inhalte in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Die WGAS übernimmt jedoch keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Die WGAS übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt externer verlinkter Seiten.

